vermeiden will, folge der Fahrstraße, die über Dorf Schmorditz ebenfalls nach Nerchau führt. Etwa 10 Minuten hinter der Golzernmühle liegen im Walde versteckt, da wo ein Nadelholzbestand das Grün der Buchen und Birken unterbricht, mehrere parallele halbmondförmige Wälle, nach einer nicht beglaubigten Tradition Reste eines von, Döben aus zerstörten Schlosses, in Wahrheit jedenfalls eine wendische Befestigung so gut wie die auf dem Zettenberge. Nerchau dagegen (Nirichua) ist nachweislich schon im 10. Jahrhundert ein nicht unansehnlicher Platz und Mittelpunkt eines burgwardium gewesen (ein anderes in Grimmas Umgebung war zu Großbardau an der Straße nach Lausigk, wo die sogen. „Bürgerseite" noch daran erinnert und in dessen Kirche Grimma in der älteren Zeit eingepfarrt war). Vielleicht sind die Wälle auf dem Kirchberge Reste alter Befestigung. — Nicht minder lohnend ists, wenn man auf das Dörfchen Golzern ziemlich steil bergan zugeht. Dieses ist auf noch kürzerem Wege gleich von Döben ab zu erreichen, nur muß man in diesem Falle auf die Golzernschen Fabrikwerke verzichten. Die in Golzern neuerbaute Restauration ist empfehlenswerth. Von da gelangen wir in etwa 20 Minuten nach Deditz. Gestattet es die Zeit, so versäume man nicht, die Deditzer Höhe, den höchstgelegenen Punkt der ganzen Umgegend Grimmas, zu besuchen. Wir werden durch eine nur nach Süden etwas beschränkte Fernsicht belohnt. Besonders schön nimmt sich das etwa 2 Stunden entfernte, diesseit des Oschatzer Colmberges gelegene ehemalige Jagdschloß Hubertusburg bei Wermsdorf aus, historisch berühmt geworden durch den Friedensschluß vom 15. Februar 1763, gegenwärtig

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id386834466/27